

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ zweimal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Redaktionsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Sauer-
straße 7. Expedition und Verlag: Sauer-
straße 112. Tel.-Nr. 112. Anzeiger-Gießen.

Das Automobil im deutschen Außenhandel.

Nach unserer amtlichen Handelsstatistik sind im Jahre 1913 aus Deutschland für rund 100 Millionen Mark Exportfahrzeuge aller Art (ausgenommen Schiffe) ins Ausland verkauft worden. Im Vorjahre hatte der Wert 84,5 Millionen Mark betragen. Die Lieferung ausländischer Fahrzeuge dieser Art nach Deutschland stellte sich in jedem der beiden Jahre nur auf annähernd 15 Mill. Mk. Im einzelnen sind folgende Einfuhr- und Ausfuhrwerte festgestellt:

	Einfuhr	Ausfuhr
	1912	1913
	Mill. Mk.	Mill. Mk.
Personen-Automobile	11,7	12,2
Saß-Automobile	2,6	2,9
Motorfahräder	0,2	0,4
Leichte Kraftfahrzeuge	0,3	0,3
Einzelteile	—	—
insg.	14,8	14,9
	84,5	99

Das Hauptinteresse nehmen die Zahlen über die Einfuhr und Ausfuhr von Personen-Automobilen in Anspruch. Bei diesen hat im abgelaufenen Jahre einer Einfuhr von 12,2 Mill. Mk. Wert eine Ausfuhr von 71 Mill. Mark Wert gegenüber gefunden, wobei nur die ganzen Automobile, nicht aber die ein- und ausgeführten Einzelteile gerechnet sind. Dem Werte nach war demnach die Ausfuhr fast sechsmal so groß als die Einfuhr. Eingeführt wurden im letzten Jahre 1839 Personen-Automobile gegen 1689 im Vorjahre. Im Durchschnitt stellte sich somit der Wert eines eingeführten Wagens nur auf annähernd 6700 Mk. gegen nicht ganz 7000 Mk. im Vorjahre. Bei der Einfuhr kann es sich also vorwiegend nur um leichtere, billigere Wagen handeln, wie sie seit langer Zeit hauptsächlich aus Amerika eingeführt werden. Die Vereinigten Staaten sind denn auch am stärksten an der Einfuhr beteiligt; die Gesamteinfuhr von Personen-Automobilen hat 1913 6241 Doppelzentner betragen, davon kamen aus der Union 6241 Doppelzentner gegen 3245 Doppelzentner im Vorjahre. Unsere Ausfuhr nach der Union ist dagegen wegen des dortigen hohen Preises nur ganz gering, sie belief sich nur auf 914 Doppelzentner. Insgesamt sind im letzten Jahre aus Deutschland 7849 Personen-Automobile nach dem Auslande verkauft worden gegen 7953 im Vorjahre. Die Ausfuhr ist also der Stückzahl nach zurückgegangen, im Werte aber gestiegen. Im Durchschnitt stellt sich der Wert eines Wagens bei der Ausfuhr für 1912 auf 8150 Mk., für 1913 auf 9040 Mk. Aus dem Vergleich mit den entsprechenden Einfuhrzahlen geht hervor, daß in der Ausfuhr Luxuswagen jedenfalls stärker als in der Einfuhr vertreten sind. Fast ein Viertel der Ausfuhr, nämlich 2147 Doppelzentner von insgesamt 9714 Doppelzentnern, ist nach Rußland gegangen. Bedeutend war außerdem der Abzug nach Österreich-Ungarn, England, Dänemark, Belgien, Dänemark, Italien, Frankreich, Schweden, Schweiz, Argentinien, Brasilien. Außer den Vereinigten Staaten gehört auch Frankreich zu den Ländern, die mehr Automobile nach Deutschland liefern, als sie von uns beziehen.

Aus Hessen.

Die Erste Kammer und die Besoldungsvorlage.

Die Beratungen des Finanzkommissionars der Ersten Kammer über die Besoldungsvorlage sind am Samstag zu Ende geführt worden. Der Ausschuss hat sich in sieben ausgedehnten Sitzungen mit der Vorlage beschäftigt und eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die in einem umfangreichen Bericht näher begründet werden. Von diesem aus vier Teilen bestehenden Bericht ist jetzt die Einleitung mit den Besoldungsvorschlägen im Druck erschienen. Der Ausschuss gibt darin zunächst einen Überblick über die früheren Beratungen der Besoldungsvorlage, die in der Thronrede zur Eröffnung des Reichstags angekündigt wurde. Die Zweite Kammer habe die von der Regierung am 7. Dezember 1912 vorgelegte Vorlage Besoldungsvorlage im allgemeinen nach den Vorschlägen ihres Finanzkommissionars angenommen, deren wesentliche Abänderung insbesondere darin bestand, daß das differenzierte Besoldungsgeld für die Beamten abgelehnt und ein entsprechender Betrag dem Gehalt aufgelegt wurde, außerdem wurden den Beamten der fünf größten Städte Ortszulagen von 50 bis 150 Mark zugesprochen. Während aber die Zweite Kammer in der Gesamtheit der Gehaltsbefreiungen für die Staatsbeamten es bei der Anforderung der Staatsregierung beließ, bewilligte sie über die von der Regierung beantragte Summe hinaus für die Lehrer und Lehrerinnen 177 000 Mark und für die Schulverwalter und -Verwalterinnen 8500 Mark mehr, und das Gleich über die Kosten der höheren Schulen, das dem Staat einen finanziellen Effekt von 230 000 Mark bringen sollte, wurde nur mit einer Einnahme von 186 000 Mark veranschlagt. Dazu kommt noch für eine Reihe von Jahren ein Mehrbetrag für Uebertragungsleistungen von 54 000 Mark, so daß sich nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer gegenüber der Vorlage der Regierung ein Mehrbedarf von 296 000 Mk. ergibt. Da die Vorlage gegenüber dem Provisorium für 1912 und 1913 eine Mehranforderung von 583 000 Mk. enthält, so stellte sie sich nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer gegenüber dem Provisorium um 961 000 Mark teurer.

Der Finanzkommissionar der Ersten Kammer schließt sich nun zunächst der Auffassung der Zweiten Kammer an, daß eine weitere Erhöhung der Einkommens- und Vermögenssteuer nicht erfolgen darf, da eine weitere steuerliche Anspannung unerträglich wäre. Der Ausschuss kann aber der von der Zweiten Kammer beschlossenen Richtbewilligung der den Landgemeinden angebotenen Beträge zu den Lehrergehalten nicht zustimmen und hält auch die Kürzung der Regierungsvorlage über die Kosten der höheren Schulen nicht für gerechtfertigt. Wenn man den Besoldungsvorschlägen der Zweiten Kammer folgen würde, so würde der Reichsfonds, aus dem die Mehranforderungen bestritten werden müßten, bis zum Jahre 1922 aufgebraucht sein. Der Ausschuss ist aber der Meinung, daß es den Grundrissen einer gesunden Finanzpolitik entspricht, dauernde Ausgaben nur bei dem Vorhandensein dauernder Deckungsmittel zu bewilligen. Es müßte eine dauernde Konterierung des Reichsfonds mit seinen Ende 1910 9 450 000 Mk. betragenden Mitteln um so mehr erfolgen, als sich die Gesamtschuld demnach auf 468 200 000 Mk. erhöhen wird, womit eine Erhöhung der Zinslast um eine weitere Million Mark eintritt. Der Reichsfonds sollte daher nur in Fällen der Not

berangezogen werden und seine Schöpfung nicht erfolgen durch Veranlassung des Reichsfonds II, der aus den Eisenbahnüberschüssen geformt wird, solange, als der Fonds nicht durch ungünstige Ertragsverhältnisse der Eisenbahnen angegriffen wird.

Der Ausschussbericht behandelt danach die Verhältnisse des Ausgleichs- und Tilgungsfonds und bemerkt, daß man über die nach dem Tilgungsgesetz abzuführende Summe von 2 Millionen Mark noch einen weiteren Betrag von mindestens 300 000 Mk. daraus für ähnliche Zwecke verwenden könnte. Bei dem günstigen Stand der Eisenbahneinnahmen glaubt der Ausschuss auch bei vorläufiger Berechnung 800 000 Mk. für Zwecke der Regierungsvorlage aus dem Reichsfonds II entnehmen zu können, welche Summe jedoch zur Schöpfung des Fonds erst von 1919 ab voll entnommen werden sollte.

Zur Deckungsfrage schließt sich der Ausschuss dem Beschlusse der Zweiten Kammer an, die Regierung möge nachdrücklicher als bisher dahin wirken, daß die Vereinfachung der Staatsverwaltung durchgeführt wird, um die Mittel für die Durchführung der Besoldungsreform tatsächlich zu erhalten. Die erste Maßnahme hierzu wäre die Vereinfachung bei dem Rotarist, und der Ausschuss schlägt vor, die Zuständigkeit der Rotare im rechtsgerichtlichen Rechtsgebiet auf dem Gebiet des Grundbuchverkehrs ausdehnen und damit die Amtsgewalt als allein zuständig zu erklären. Als weiteres Deckungsmittel wird die Einführung des Stempels auf Privatverträge, wie solcher als ergebende Einnahmequelle in fast allen anderen Bundesstaaten besteht, ferner Vereinfachungen auf dem Gebiet der Bauverwaltung, der Steuererhebung und -Erhebung, des Lokalfiskalwesens, sowie auch die Zusammenlegung der Hauptstaatskasse und Staatsbuchhaltungen. Zu diesen Vorschlägen will der Ausschuss an die früheren Beschlüsse der Ersten Kammer erinnern, aber auch den Wünschen der Zweiten Kammer auf „tatsächliche“ Unterlegen entgegenkommen.

Der Bericht schließt ab damit: Wenn sich hiernach aus dem Reichsfonds II eine Entnahme von 300 000 Mark für das erste Jahr 1914 rechtfertigen lassen wird, ergibt sich bei einem Mehrbedarf von 1 173 000 Mark ein ungedeckter Betrag von 873 000 Mark. Unter diesen Umständen hält es der Ausschuss für ausgeschlossen, über die in der Regierungsvorlage hinaus vorgeschlagenen Vorschläge für die Verbesserung der Besoldung der Staatsbeamten und Lehrer hinauszugehen, da für die Mehranforderungen eine Deckung aus laufenden Mitteln fehlt. Die besonderen Mehranforderungen der verschiedenen Zweite Kammer gegenüber den Anforderungen der Regierung hinsichtlich der Volksschullehrer müssen aber auch deshalb abgelehnt werden, weil diese Mehranforderungen lediglich für die Volksschullehrer allein eine außerordentliche Ungerechtigkeit gegenüber den Staatsbeamten bedeuten würden.

Die Mainzer Stadtverordnetenwahlen. Der Kreis-Ausschuss in Mainz erklärt die am 4. Dezember 1913 vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen in Mainz für gültig. Es sind demnach vom sozialdemokratischen Zettel 13 und vom bürgerlichen drei Kandidaten gewählt.

Neue Anfragen im Reichstage.

Der Abg. Dr. L. Schuler-Waldern hat im Reichstag zwei neue Anfragen gestellt, mit denen schriftlicher Beantwortung er sich einverstanden erklärt. In der einen Anfrage wird angefragt, ob der Reichsanwalt die nach § 3 des Reichs-Landgesetz vorgesehene Ausnahme für die Einfuhr von Schnitzholzern unter bestimmten Bedingungen zulassen will; ferner wird gefragt, ob der Reichsanwalt in der Lage sei, die dankenswerthe Veröffentlichung des Verlaufs der Verhandlungen und der Verhandlungen des Reichsanwalts und der Reichsanwaltschaft durch die deutsche Landwirtschaft, Hauptergebnis der Reichsanwaltschaft durch finanzielle Mittelungen für das Reichsgebiet und die einzelnen Landbesitzer zu ergänzen über den Umfang, die Zu- und Abnahme der Fideikommiss- und Stiftungsgüter sowie der Staatsdomänen, weiter über die landwirtschaftliche Verwicklung, ihre Zu- und Abnahme im Verhältnis zu den Bodenwerten, über die Zahl der Grundstücke, über den eigenen Zukauf verlaufenden bzw. über den eigenen Verkauf laufenden Betriebe, sowie der Gleichgewichts-betriebe nach Betriebsgrößen.

Die Abg. Dr. K. Müller-Weinigen und Dr. v. Vissl stellen die folgende Anfrage: Ist zu erwarten, daß dem Reichstage in dieser Session ein Gesetzentwurf zur Vereinfachung der schweren Schäden vorgelegt werden wird, welche der Grundbesitz durch die übermäßige Ertragssteigerung der Preisen für die Wirkung von Mietspreissen in den Fällen der §§ 1124 des B.G.B. und 57 des Zwangsversteigerungsgesetzes erleidet?

Der Abg. K. Müller (Wittich, Bg.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um dem weiteren Niedergang der Land-industrie vorzubeugen. Der Abg. K. Müller (Sg.) erhebt sich nach dem Schluß der Vor drei Jahren angelegten Denkschrift über die Vereinfachung der Heeresverwaltung, insbesondere der Armeemententent.

Aus den Reichstagsausschüssen.

... Berlin, 31. Januar.

Im Budgetausschuss begründete der preussische Eisenbahnamminister die wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Vorteile des 15-Tonnen-Güterwagens. Man werde aber die Interessen des Mittelstandes, der natürlich die Beibehaltung des kleineren Wagens wünsche, nach Möglichkeit schonen. Ein nationalliberales Mitglied beauftragt, daß der Minister es ablehnt, daß die Initiative zu einer Reform der falsch aufgebauten Hochtarifsteuer zu ergreifen.

Der Minister äußert sich über die Schlafwagen der dritten Klasse. Die bisherigen Invas in den nordischen Ländern würden bei uns nicht betrieblig. Ob sich überhaupt die Einrichtung bewähren würde, ist zweifelhaft. Es handele sich bei uns ja nicht um so große Entfernungen wie in Schweden und Rußland. Um die Einstellung von Schlafwagen 3. Klasse könnte es sich erst dann handeln, wenn unter Schlafwagenverkehr so wüchse, daß man vollständige Schlafwagengänge einführen könnte. Bei unseren Schlafwagen sei die Verwertung nun allgemein zur Einführung der elektrischen Beleuchtung übergegangen. Die Fortschritte in technischer Beziehung sind auf diesem Gebiete so groß, daß alle neuen Wagen von vornherein für elektrische Beleuchtung eingerichtet werden.

Ein nationalliberales Mitglied beauftragt erneut wohlwollende Prüfung des Projekts der Mosel- und Saar-Kanalisation. Der Minister erklärt, daß auch die neue Kanalisation zugunsten dieses Planes keine durchschlagenden Gründe darbringe. Es sind neue Eisenbahntarife für Kohlen und Erze für die Mosel- und Saar-Region in Bearbeitung genommen, die eine so enorme Verbilligung ergeben werden, daß für den Schiffahrtsweg kein Bedürfnis mehr besteht. Auf eine weitere natio-

naliberale Anfrage, betreffend die automatische Aufsicherung hält der Minister an seiner früheren im wesentlichen ablehnenden Stellungnahme fest. Auch von den Lokomotivführern werde diese Einrichtung nicht gewünscht.

Ein Mitglied des Zentrums beantragte die starke Quoten für die Vermehrung des Wagenparks, die jetzt auf sechs Prozent bemessen sei; man sollte eine gleichmäßige jährliche Quote ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage festsetzen und von der jetzt geforderten Summe 800 000 Mk. abziehen. Der Minister verteidigt die harten Anforderungen. Man müsse für eine neue Steigerung der Konstante gewappnet sein. Von nationalliberaler und sozialdemokratischer Seite wird die Aufrechterhaltung der Forderung bestritten, damit die Verkehrserleichterung durch Wagenmangel vermieden werde. Schließlich wird die ganze Forderung bewilligt. Es werden noch einige Fahrplanaufträge vorgebracht. Der Minister stellt eine Beschränkung des Berlin-Brandenburg Verkehrs nach Vollenburg der Umbauarbeiten bei Elm in Aussicht. Der Rest des Vorantrags wird bewilligt, mit Ausnahme der Befolgungsmittel, die ebenso wie bei der Post bis zur Einbringung der Befolgungsmittel zurückgestellt sind.

Arbeiterbewegung.

München, 2. Febr. Nachdem die örtlichen Verhandlungen über die Lohnstreitigkeiten im Herrenmachschneider-Gewerbe in 60 Städten bis jetzt erfolglos gewesen sind, wurde die Streikfrage einem Ausschuss von drei Unparteiischen übertragen. Deren Verhandlungen haben gestern begonnen.

Breslau, 31. Jan. In den Linke-Hofmannwerken ist ein Ausstand ausgebrochen. Seit heute vormittag streiken etwa 1000 Arbeiter. Der Ausstand ist in der Maschinenbauanstalt ausgebrochen und hat auf die Waggonbauanstalt übergegriffen. Die Streikenden setzen sich hauptsächlich aus Schmiedern und Riemern zusammen.

Gerechtsaal.

Ebern, 30. Jan. Der Schifer Jakob Strassmeyer von der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 61 ist vom Kriegsgericht des 33. Division in Ebern wegen Raubmordes in zwei Fällen zweimal zum Tode, wegen Fahnenraub, Straßenraub, mehrerer Einbruchdiebstähle und anderer Diebstähle zu acht Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Kalisch, 30. Jan. Die Strafkammer verurteilte den preussischen Staatsangehörigen Ladislav Wisgolof wegen Spionage zu vier Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

* Zum Gedächtnis des 1100jährigen Todes-tages Kaiser Karls des Großen, ihres Schutzpatrons, hat die Stadt Aachen festlichen Schmuck angelegt, besonders der Marktplatz bietet einen prächtigen Anblick. Die Feier eröffnete ein Pontificalamt im Münster, das von dem Kölner Erzbischof Dr. v. Hartmann geleitet wurde, an dem Weihbischof Müller (Köln) und der Bischof von Trier teilnahmen. Darauf bewegte sich ein gewaltiger Festzug, an dem etwa 120 Vereine und über 5000 Personen teilnahmen, durch die Straßen der Altstadt zum Rathaus, wo die vereinigten Männergesangsvereine am Standbild Karls des Großen die „Hymne an Karl den Großen“ von Dr. W. Hermanns vortrugen. Dann sangen die den Marktplatz füllenden Tausende das Lied „Urbs Aquisgranensis“. Im Krönungssaal des Rathauses versammelten sich die Spitzen der Behörden, die Bischöfe, die Stadtvertretung und Abordnungen der Vereine. Dort hielt nach den Vorträgen des städtischen Orchesters der Stadtarchivar H. H. S. die Festrede, in der er ein Lebensbild Karls des Großen gab und auf unsere Zeit übergehend, der Segnungen gedachte, deren sich Aachen und das ganze Reich, an dessen Spitze wieder ein mächtiger Kaiser stehe, heute erfreut. Am Abend fand im Großen Saal des Rathauses eine Vorführung mit Bildern aus Karls des Großen Leben mit Musikbegleitung und Erläuterung durch Dichtungen statt. Es ist das erste Mal seit 1714, daß Aachen das Gedächtnis des großen Kaisers feiert.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

Einsjährig-Aktive rufen wie die Einj. Reserv. am 1. Oktober ein und werden auch mit diesen zusammen ausgebildet.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Febr.	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Relative Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung in Prozent der Tageshöhe	Wetter
1914								
1. 2 ^h	757,7	3,2	4,3	74	SE	2	10	Bd. Himmel
1. 5 ^h	758,8	0,1	4,1	89	SE	2	3	Vern. Himmel
2. 7 ^h	758,5	-3,7	3,3	96	S	2	0	Nebel

Höchste Temperatur am 31. Jan. bis 1. Febr. 1914 = + 4,0°C.
Niedrigste „ 31. „ 1. „ 1914 = + 1,2°C.
Niederschlag: 00, mm.

Ball-Seide

von Mt. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Kräfte und schon verzeilt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgebend.

G. Henneberg, Hofl. v. M. d. deutschen Kaiserin. Zürich.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofholm i. T. 19 Blonde u. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahleba, Nervenzarz.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Vorhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Dose (20 Fruchtbonbons) Mk. 1.20. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Dr. Kühel's Institut

Dr. Kugel's Institute

Gegr. 1874. zu Giessen. Gegr. 1874

Gründliche Vorbildung f. alle Klassen höherer
Lehranstalten, für d. Prüfung der Elaj.-Freiw.,
das Primaner-Examen und Reifeprüfungen.

Die Prüfungen des Instituts, die wenigstens ein Jahr die Anstalt besucht hatten, bestanden im Jahre 1913 ohne Ausnahme bei erstmaliger Prüfung. Ueber die Gesammterfolge seit 40 Jahren gibt der Prospekt Auskunft.

— Auf Wunsch gute Pension für Schüler des Institut
und anderer Lehranstalten. 1836

King

Obere
Niederste Kasse

... 1881 ...

Ungewöhnliche Reise

Diese Angebote sind enorm billig.

Reste	Reste	Reste
-------	-------	-------

Sammet-Reihe	blau, hochrot, grün, schwarz oder	88
--------------	--------------------------------------	----

Gardinen-Reihe	Stück Wg. 75, 25, 15,	10
Wandster-Reihe	Stück Wg. 75, 25, 15,	50

Stürzen-Steine	90 cm. per Meter . . .	Bis.	54
Stürzen-Steine			95

Stützen-Höhe	120 cm. per Meter Bdg.	33
Handrud-Höhe	per Meter Bdg.	33, 28, 11

Alteisenstein-Reihe Meier . 95, 68, 48

Dieſe = Kollektionen

bis 50% unter Preis.

Rinder-Schürzen	Sfg. 125, 98,	48
-----------------	---------------	----

300 Stück
Blaf-Steinen u. -Spinn. Preis bis 4 Grt. 168

Herren-Beilen	300 3.95, 2.95, 1.95
Herren-Mützen	98

Handschuhe für Damen	Baar Blg. 55,	48
----------------------	---------------	----

Exquisite Shales, handsome, 2nd size	2.20
Amazons, n. Koshitschke ca. 150 cm breit	3.95

Wert bedeutend höher.

Leibwaren
Große Rollen unter Preis

Damen-Heimden	Wg. 185, 185,	95
Damen-Heimden		85

Stamm-Damen	Bis. 185, 125, 90
Bett-Damaji, weiß	170 cm 160 cm
	StL 1.18 StL 1.48

Verfasser: P. J. J. J. J.

卷之五

14. SchulstraÙe 14

Größtes Spezialgeschäft für Partic-

waren und Gelegenheits - Manie in
Oberhessen. 1824 u



(Diese Krage)



sowie jede moderne Fassung




RK

liefert in unübertroffener Ausführung, vornehmster,
mattter Glanz, tadelloser Sitz, keine rauhen Ränder

Grosswascherei Edelweiss

Annahmestellen in Alsfeld, Butzbach, Henchelheim, Lollar, Wetzlar u. Wiesek. — Regelmässiger Fuhrwerkverkehr nach Wetzlar und Wiesek.

nach Weizsäcker und Bultrbach. Tagl. Post- u. Bahnverand.



Gestern morgen 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Katharine Pirr geb. Weigand

im Alter von 81 Jahren.

Großen-Linden, 2. Februar 1914.

Familie Schättler
Familie Leun
Familie Walter
Familie Keßler.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

1637D

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft unser guter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, der

Großh. Rentamtman i. P. **Georg Schäfer**
im 74. Lebensjahre.

Elisabeth Schäfer, geb. Kolbe
Tilla Kramer, geb. Schäfer
Richard Schäfer, Großh. Forstassessor
Trude Schäfer
Professor Philipp Kramer
Johanna Schäfer, geb. Schuchard
und 4 Enkelkinder.

Gießen (Stephanstr. 15),
den 1. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 3. Februar, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs aus. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

1638

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste, insbesondere für die überaus zahlreichen Blumen- spenden sagen wir allen innigsten Dank.

Fr. Becker u. Kinder.

Gießen, den 2. Februar 1914.

9785

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 17. Februar 1. d., vor- mittags 11 Uhr, soll die hiesige Gemeindejagd (Feld und Wald) auf dem Bürgermeistereibureau auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Ruppertstob, den 30. Januar 1914. Großh. Bürgermeisterei Ruppertstob. Wehrup.

1595

Nur die Versicherung gegen

Wasserleitungsschäden

bietet ausreichenden Schutz gegen die Verluste, welche den Hausbesitzern durch solche entstehen. Mitglieder des Ortsgewerbe-Vereins erhalten laut besonderem Abkommen auf die Prämie Rabatt. Zum Abschluss von Versicherungen gegen Wasser- leitungsschäden sind bereit nachstehende Vertreter der Sachener u. Münch. Feuer-Versicherung-Gesellschaft: Georg Schäfer, Rentamtman i. P. Stephanstr. 15. Karl Gröniger, Wolfstraße 17. Georg Wilhelm Dörfler, Landmannstraße 1.

9746

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied plötzlich nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Marie Fritz

im Alter von 22 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Dr. Fritz.

Grünberg, den 1. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, statt. — Beileidsbesuche dankend verboten.

1639

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim- gange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Ur- grossmutter

Elisabeth Haas geb. Horn

sagen wir innigsten Dank.

Giessen, Ortenberg, den 2. Februar 1914.

1622

Familie Heinrich Winn
Familie Heinrich Haas
Familie Carl Haas.

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Vaters danken wir herzlichst.

Ludwig Clemm, stud. phil.
Hedwig Clemm.

Lich, im Januar 1914.

1640D

Flechten.

26 D

Es wird Sie interessieren zu erfahren, daß Ihre Dun- Salbe meine Hände von einer Art nässenden Flechten nach 2-wöchigem Gebrauch befreit hat, nachdem ich über 1/2 Jahr mit allerhand Salben vergebliche Versuche gemacht hatte. Seit meinem Erfolge habe ich auch bei jeder vorkommenden Gelegenheit die Dun-Salbe empfohlen und besonders ein Kollege, der öfters rissige Hände bekam, hatte guten Erfolg. Die Salbe eines Spezialisten, die recht teuer war, hatte nichts geholfen. D. B. Lehrer G. B. V. Vorzüglich gegen Keuchhusten, Katarrh, Bronchitis, Influenza und Asthma. Zu haben in Apotheken oder durch Vermittlung der Fabrik **Hans Reih in Darmstadt**, Rohrbacher Straße 22. 1 B. Dun-Salbe 1.00 M., D-Billen 1.00 M., D-Billen 2. — M. Probe gratis und frei.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 19. Februar 1914, vor- mittags 11 Uhr, soll auf hiesigem Rathaus die Feld- und Waldjagd der Gemarkung Schotten in zwei Abteilungen unter den bei der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Gemarkung umfaßt ca. 1050 ha Feld und 128 ha Wald.

Schotten, am 15. Januar 1914.
Großherzogliche Bürgermeisterei Schotten.
Kromm.

980 D